



MARKT BERICHT

DER HANDEL IM JULI & AUGUST 2021

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (Food and Agriculture Organization of the United Nations; kurz: FAO) führte 1990 einen Preisindex für Lebensmittel ein, den FAO Food Price Index (FFPI). Er betrachtet die Entwicklung der Weltmarktpreise von 55 Agrarrohstoffen und Nahrungsmitteln. Nach einer verhältnismäßig geringen Volatilität bis ins Jahr 2006 stiegen in den beiden Folgejahren die Preise für Grundnahrungsmittel, insbesondere Getreide, stark an. Nach einer zwischenzeitlichen Erholung aufgrund der Finanzkrise verzeichnete der Index im Jahr 2011 ein Allzeithoch. Gegenüber dem tiefsten Stand des Index im Jahr 2002 betrug die Teuerung innerhalb nicht einmal eines Jahrzehnts 179,2 Prozent. Danach stabilisierte sich der Wert auf einem hohen Niveau.

Interessant dabei ist besonders die Entwicklung seit Mai 2020: Der Index erhöhte sich Monat für Monat, die abgebildeten Lebensmittel verteuerten sich in einem Jahr um rund 35 Prozent, die Preise für Pflanzenöle mit über 80 Prozent am stärksten. Wenn man bedenkt, dass diese Rohwarenpreise die extreme Teuerung der weltweiten Transporte noch gar nicht beinhalten, wird deutlich, dass unsere im letzten Jahr regelmäßig erklärten Preisanstiege Teil einer größeren Entwicklung sind. Die wachsende Weltbevölkerung, häufige Ernteaussfälle durch Extremwetterereignisse, aber auch die zunehmende Spekulation mit Lebensmitteln sind Gründe dafür. Auch wenn wir erwarten und hoffen, dass sich die Situation wieder ein Stück weit entspannt, glauben wir, dass bereits ein Paradigmenwechsel eingesetzt hat: weg vom Fokus auf den Preis, hin zu mehr Versorgungssicherheit. Dem begegnen wir mit großer Aufmerksamkeit und legen künftig noch mehr Wert auf stete und verlässliche Belieferungen von langfristigen Partnern.





UNSERE PRODUKTE



P A P R I K A & P E P E R O N I

Die aktuelle Hitze mit wochenlangen Temperaturen über 40° C und die Pandemiebekämpfung erschweren die Arbeit der türkischen Hersteller. Hinzu kommen die derzeit allgegenwärtigen Preistreiber Dosenblech, Kartonagen, Energie- und Arbeitskosten sowie Inlandsfrachten. Grundsätzlich wurde aber genug angebaut und die ersten Peperoni-Früchte gedeihen bereits. Die Paprikaernte steht vor einem zusätzlichen Problem: Ein Pilzbefall der Blüten macht den Bauern Sorge. Wie die Preise sich entwickeln werden ist derzeit kaum abzusehen. Unsere Empfehlung lautet daher: Sichern Sie sich zeitnah ihre benötigten Mengen.

T O M A T E N

In Italien läuft die Produktion auf Hochtouren. Um die leeren Lager rasch wieder aufzufüllen, wurden die länglichen Tomaten der Sorte Roma Varietät heuer auch in der Region von Caserta angebaut. Die Planmenge für die Ernte insgesamt liegt in Süditalien bei ca. 32.000 Hektar. Man hofft in Nord und Süd auf insgesamt 5,5 Mio. Tonnen Rohertrag. Das würde immerhin eine Steigerung von sechs Prozent darstellen. Das Wetter in Süditalien war in der letzten Zeit günstig, eher etwas zu heiß mit bis zu 40° C. Beständig hohe Temperaturen können zur Herausforderung werden, wenn viele Tomaten gleichzeitig reif werden und große Mengen trotz maximaler Auslastung aller Fabriken verarbeitet werden müssen. Weiterhin bereitet den Produzenten die Beschaffung von Dosen großes Kopfzerbrechen. Der internationale Dosenverband schätzt, dass insgesamt bis zu 12.700 Tonnen Blech fehlen. Nach wie vor ist der Markt «short» und wir raten zu schnellen Abschlüssen.





A N A N A S

Die thailändische Sommerernte ist nun abgeschlossen und die Fabriken nutzen die Zeit für Reparaturen und Wartungsarbeiten. Corona trifft Thailand aktuell hart, die Infektionsraten steigen schnell. Die Regierung reagiert teils hart, auch mit Fabrikschließungen. Die Wetterbedingungen für die Winterernte 2021 sind stabil, so dass wir nach aktuellem Stand mit einer normalen Ernte rechnen. Ob die letzte Prognose von 1,0 Mio. Tonnen in 2021 realisiert werden kann, bleibt abzuwarten. Kenia und die Philippinen werden auch in der zweiten Jahreshälfte keine Ware für den europäischen Markt zur Verfügung haben. Für Ananaskonserven rechnen wir derzeit mit stabilen Preisen.



T H U N F I S C H

Im Markt für Skipjack steigen die Preise seit Monaten und es ist kein Ende in Sicht. Einer der Hauptfaktoren dafür sind die teils dramatisch niedrigen Fänge als Folge einer anhaltenden Erwärmung der Meere (sog. El-Niño-Effekt). Durch die steigende Wassertemperatur zieht es die Fische in tiefere Gewässer. Zusätzlich sorgen Stürme für schlechte Fangbedingungen. Auch der aktuelle dreimonatige FAD-Ban in der FAO 71 sowie der im Juli beginnende Fangstopp der halben Thunfischflotte in Ecuador wirken sich negativ aus. Die hohen Frachtraten, gestiegene Kosten für Dosenmaterial und Preissteigerungen beim Sonnenblumenöl lassen auch die restlichen Produktionskosten in die Höhe schnellen. Zudem haben die asiatischen Länder mit dem Coronavirus zu kämpfen. Wie Thailand reagierte auch Vietnam mit drastischen Maßnahmen und ließ viele Fabriken vorübergehend schließen. In Indonesien und auf den Philippinen ist die Lage ähnlich. Lockdowns in diesen Gebieten würden sich deutlich auf die Lieferketten auswirken. Die Rohwarenpreise in Bangkok liegen aktuell bei rund 1.500 USD/T, in General Santos bei rund 1.600 USD/T. Wir rechnen für die kommenden Monate weiterhin mit steigenden Preisen.



KALAMATA - OLIVEN

Oliven der Sorte Kalamata sind rötlich-braun bis schwarz, leicht Mandelförmig und zeichnen sich durch eine festere Schale und einen sehr aromatischen, leicht salzigen Geschmack aus. Dafür werden die Oliven für etwa acht Monate in eine natürliche Salzlake eingelegt. Angebaut werden sie in der Region Messenien auf der Insel Peloponnes. Oliven sind vor allem wegen ihrer Omega-6- und Omega-9-Fettsäuren wertvoll für unseren Körper, der die positiven Eigenschaften bei schwarzen Oliven übrigens etwas besser aufnehmen kann als bei grünen. Diese ungesättigten Fettsäuren helfen dabei, den Cholesterinspiegel in der Waage zu halten und senken somit u.a. das Risiko für Herz-Kreislauf-Probleme. Wir bieten Kalamata-Oliven in 3x-4250ml-Gebinden an. Kontaktieren Sie für weitere Informationen gerne unseren Vertrieb.

FRUCHT COCKTAIL

Unsere Befürchtungen für Griechenland haben sich leider bestätigt: Die Produzenten sehen sich aufgrund sehr schlechter Wetterbedingungen mit massiven Einbußen im Ertrag von Pfirsichen konfrontiert. Viele Verkäufer*innen werden versuchen auf Fruchtcocktail aus China auszuweichen, allerdings ist auch hier bei Pfirsichen wegen schlechter Witterung mit etwa 30 Prozent geringerem Ertrag zu rechnen als üblich. Da Pfirsiche ein Hauptbestandteil des bekannten «5-Fruchtcocktails» sind, wird wohl weniger als üblich produziert werden können. Auch Ananas und Kirschen sind derzeit etwas teurer. Die Rohwarenpreise für Birnen und Trauben bewegen sich etwa auf Vorjahresniveau. Die höheren Kosten für Dosen und Verpackungen sowie steigende Löhne und Produktionskosten wirken sich auch auf diesen Artikel aus, weshalb wir insgesamt geringere Produktionsmengen bei höheren Preisen erwarten.

